

dem Kloster zu Brehna die Pfarrkirche zu Roitzsch. Rudolf I, Herzog zu Sachsen und Graf von Brehna (aus dem Hause der Askanier), belehnte 1302 genanntes Kloster von neuem mit der Roitzscher Kirche und zwar so, daß von den Einkünften aus den kirchlichen Grundstücken und von den Renten die Ordenskleider der Nonnen beschafft werden sollten. Nur ein Teil der Feldfrüchte verblieb dem Pfarrer zu seinem Unterhalt. Diese Schenkung bestätigte der Erzbischof zu Magdeburg 1333. Noch in der Pfarrmatrikel von 1531 wird gesagt, daß die Pfarre zu R. Lehn des Klosters zu Brehna sei. Nach Aufhebung des letzteren löste sich dieses Verhältnis von selbst, und ging das Patronat an den Landesherrn über. — Die Kirche ist ursprünglich eine Basilika bezw. romanische Anlage aus dem 12. Jahrhundert, wie die Nische eines Nebenaltars andeutet. Früher waren 3 Altäre vorhanden, auch befand sich noch im vor. Jahrh an einem Pfeiler in der Nähe des Kircheneinganges ein steinerner Weihkessel. Die Kirche ist 1464 restauriert und ein gotischer Chor statt der Absis angelegt; die linke Seitenabsis ist geblieben. Diesen Umbau beurfundend, steht außen über dem einen Fenster gegen Mittag: „a. Dom. 1464 baut Cürk (Kirche) und Altar“ — am andern Fenster gegen Morgen: „Joach. Abt.“ Auf Grund dieser Inschrift feierte die Kirchengemeinde 1864 ein kirchl. Jubelfest. — Nach Einführung der Reformation teilte die Kirche das Schicksal aller protestantisch gewordenen Kirchen: um Platz für sämtliche Kirchgänger zu schaffen, welche nunmehr sich zu einer und derselben Zeit zum Gottesdienst versammelten, wurde die Kirche mit Emporen verbaut. Die beiden Altarbilder stellen die Anbetung Christi durch die 3 Weisen und die Beschneidung Christi dar. Auch befinden sich in der Kirche die lebensgroßen Porträts Gregor d. Gr. als Papst, Hieronymus als Cardinal, Augustinus als Erzbischof, Ambrosius als Bischof.

Zu Anfang der Reformation blieb das Pfarramt zu Roitzsch längere Zeit unbesetzt, daher man 1519 an die Kirche zu Zörbig, die im Jahre vorher abgebrannt, eine 2½ Etr. schwere Glocke mit der Bedingung hergab, eine gleiche Menge Glockenspeise zurückzuliefern, wenn das Roitzscher Pfarramt wieder besetzt sei. Nicht recht verständlich ist, daß als damaliger Patron Lorenz von Naustedt bezeichnet wird. Es müßte denn dieser damals Klosterpropst von Brehna und als solcher Patronatsverweser von R. gewesen sein. Den Präbsten lag ja allerdings die spezielle Aufsicht über die Klostergüter ob. — Aus der Reihe der evang. Geistlichen zu R. sei besonders M. Gabriel Terne (1722—1763) erwähnt, ein sehr gelehrter u. fleißiger Mann, welcher außer theologischen — teilweise wiederholt aufgelegten Schriften auch eine für die Roitzscher Chronik wichtige Schrift herausgab: „Das durch Feuer heimgesuchte R. Leipzig 1746.“. Leider ist die von ihm in Aussicht gestellte „Nachricht von Roitzscher, Bitterfelder, Zörbiger und Brehnischer Gegend“ nicht erschienen, und wahrscheinlich nach seinem Tode die Handschrift verloren gegangen.

Sonstige wichtige Nachrichten.

1543 brannte das Pfarrhaus nieder; da der damalige Roitzscher Pfarrer als Vorsteher der Bitterfelder Flämings-Societät die Akten in